

## **Frauen in der Friedensbewegung – vom Friedenskongress zur UN-Resolution 1325**

Rahel Fischer

Trotz ihrer wichtigen Rolle innerhalb der Friedensbewegung hatten Frauen wenig Einflussmöglichkeit auf die nationale wie internationale Sicherheitspolitik - das war 1912 so und gilt auch 100 Jahre später noch. Weder die Gründung der League of Nations noch später der UNO haben daran wirklich etwas zu ändern vermocht. Erst im Jahr 2000 wurde der Tatsache, dass ein gerechter und nachhaltiger Friede unter Ausschluss der Hälfte der Bevölkerung nicht realisierbar ist, auch auf dem Gebiet der internationalen Sicherheitspolitik Rechnung getragen. Mit der Verabschiedung der Resolution 1325 zu „Frauen, Frieden und Sicherheit“ anerkannte der UNO-Sicherheitsrat erstmals offiziell die Bedeutung von Frauen in Friedensprozessen. Die Hauptforderungen der Resolution nach einer gleichberechtigten Teilhabe von Frauen in „allen Anstrengungen zur Wahrung und Förderung von Frieden und Sicherheit“, nach einer effektiveren Prävention und dem Schutz vor sexueller Gewalt sowie dem Einbezug einer gender-sensitiven Perspektive in die Programme der Friedensförderung haben sowohl in internationale wie auch in nationale Politiken Eingang gefunden. Der Beitrag beleuchtet verschiedene Initiativen, welche die verstärkte Partizipation von Frauen in Friedensprozessen zum Ziel haben und geht der Frage nach, wie diese Bestrebungen die schweizerische Sicherheitspolitik beeinflussen.